

Integriertes Informationssystem für Gemeindeverwaltungen

Autor(en): **Micheli, F. de**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und
Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **37 (1980)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-781951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Integriertes Informationssystem für Gemeindeverwaltungen

Von F. De Micheli, IBM (Schweiz), 8002 Zürich

Dieser Artikel stützt sich auf die Erfahrungen, die eine Reihe von Gemeinden mit dem Dialogcomputer IBM System/34 gemacht haben. Die beschriebene Organisation ist also an mehreren Orten, mit geringfügigen Abweichungen, bereits realisiert.

Im Mittelpunkt eines integrierten Informationssystems für die schweizerischen Gemeindeverwaltungen stehen die Einwohner bzw. die Daten der einzelnen Einwohner. Die Einwohnerkontrolle ist deshalb die administrative Voraussetzung, um die vielfältigen Aufgaben der Gemeindeverwaltung zu erfüllen. Sie bildet die Grundlage für weitere Anwendungen, die mit Personendaten arbeiten (Steuerwesen, Verwaltungs- und Vermögensrechnung, Werkfakturerung usw.).

Die Einwohnerkontrolle hat folgende Zielsetzungen:

- die Arbeit der Beamten der Einwohnerkontrolle zu vereinfachen und den Verkehr mit dem Bürger zu erleichtern,
- die Leistung eines praxisgerechten und umfangreichen Informationssystems dort einzusetzen, wo sie benötigt wird: am Arbeitsplatz des Beamten,
- die hier konzentrierten Informationen über die Zusammensetzung der Gemeinde konsequent und kontrolliert zu nutzen.

Eine besondere Aufmerksamkeit gilt der Benutzerfreundlichkeit der Anwendung.

1. Informationsumfang

Das System stützt sich auf die vier Hauptinformationsgruppen:

- natürliche Personen
- juristische Personen
- Strassen
- Gebäude und Grundstücke

Je Einwohner stehen jeweils über 200 Einzelinformationen zur Verfügung.

2. Dialogsystem

Kontaktstellen zwischen den Sachbearbeitern und der Einwohnerdatenbank sind die Bildschirme. Eine Reihe von Massnahmen und Funktionen gewährt dem jeweiligen Benutzer eine optimale Unterstützung: nach einer kurzen Einführung wird der Beamte (ohne in Code-, Nummern- oder Ortsverzeichnissen nachzuschlagen oder zusätzliche Anweisungen zu konsultieren) in die Lage versetzt,



Dialogcomputer IBM System/34

selbständig mit dem System zu arbeiten. Unter Berücksichtigung des pro Einwohner beträchtlichen Informationsumfangs kann der Benutzer je nach Abfrage- oder Mutationsgrund bestimmen, welche Informationen am Bildschirm darzustellen bzw. zu bearbeiten sind. Ein leistungsfähiger Datenschutz wird einerseits durch die Passwortorganisation des System/34, andererseits durch Trennung der Einwohnerdaten in einen allgemeinen und einen «inneren» Kreis geboten: Während Personendaten im allgemeinen Kreis allen Verwaltungsstellen der Gemeinde offenstehen, bleiben jene des inneren Kreises allein der Einwohnerkontrolle vorbehalten.

3. Datenbankkonzept (Datenverbindungen)

Innerhalb des Datenbestandes bestehen zwischen Personen und anderen Informationseinheiten Verbindungen, wobei jeder Einwohner mindestens einer Familie zugeordnet ist, in der er eine bestimmte hierarchische Stellung innehat. So kann zwischen Mutationen unterschieden werden, die lediglich Informationen verändern und solchen, die (darüber hinaus) auch Verbindungen modifizieren. Ändert eine Person zum Beispiel ihre Familienzugehörigkeit, bleiben die bisherigen Informationen unter der alten Familie erhalten (werden aber als «gelöscht» markiert). Es besteht dadurch die Möglichkeit, frühere Familienzusammensetzungen zu ermitteln. Ferner bleiben

die Informationen einer Person auch dann erhalten, wenn sie wegzieht. Erfolgt ein Wiedereinzug, können die Informationen dieser Person wieder verwendet und durch blosser Mutation auf den neuesten Stand gebracht werden. Dies ist beispielsweise bei Saisoniers (die oft nur für kurze Zeit wegziehen) nicht nur angenehm und arbeitssparend, sondern auch sicherer.

Dank diesem Konzept sind auch Personen auffindbar, die früher einmal in der Gemeinde wohnhaft gewesen sind.

Die angewendeten Methoden haben ausserdem den Vorteil, dass jede registrierte Person unter allen Familiennamen und Identifikationen, unter denen sie in der Gemeinde geführt wurde, sofort zu finden ist.

Historische Nachweise sind auf verschiedenen Ebenen durch die Führung spezieller Dateien möglich.

4. Charakteristiken

Eine computer-mässige Einwohnerkontrolle zeichnet sich durch folgende Haupteigenschaften aus:

- Die Erfassung und Mutation der Stammdaten (Einwohner) erfolgt im Dialog am Bildschirm. Die meisten Mutationen werden im «Echtzeitverfahren» durchgeführt. Somit stehen diese Daten sofort auch anderen Gemeindestellen zur Verfügung, sofern sie zugriffsberechtigt sind.

- Mehrere Gemeinden können mit einem IBM System/34 völlig unabhängig voneinander arbeiten.
- Eine komfortable Bedienerfüh-

– rung erleichtert den Beamten den Umgang mit dem Bildschirm.

- Ein vollautomatischer Wiederanlauf nach Unterbrüchen (ohne Eingriffe des Benützers) stellt eine hohe Systemverfügbarkeit sicher.
- Vielfältige Möglichkeiten der Datenbankabfrage dienen der raschen Auffindung eines Einwohners nach:

- Personennummer (AHV-Nummer)
- Familien
- Haushaltungen
- Name, Vorname (auch nach Teilbegriffen)
- Geschlecht
- Geburtsdatum (auch nach Teilbegriffen z. B. Jahr)
- Adresse, Strasse
- Arbeitgeber
- Vormund

Die Kriterien Name, Vorname, Geschlecht, Geburtsdatum und Strasse können auch kombiniert werden.

- Der Ablauf einer Mutation oder einer Abfrage kann individuell auf den Benutzer zugeschnitten werden.

– Mutationen werden automatisch als «Geschichtsschreibung» festgehalten und bieten einen historischen Nachweis aller Personendatenveränderungen.

- Eine grosse Zahl von Auswertungen ist möglich, regelmässig oder bei Bedarf:

Personenkarteiblatt (als Familienblatt und/oder Einzelblatt), Mutationsmeldung, Mutationsbelege, Aufenthaltsbewilligung, Bevölkerungsstatistik, Bewegungsstatistik, Steuerrückfragen, alphabetische Einwohnerliste, Zuzügerliste, Liste der schulpflichtigen Kinder, Liste der Jungbürger, Liste der Stellungspflichtigen, Liste der Altersjubilare, Ausländerliste, Liste der Ortsbürger, Wählerlisten für Einwohnergemeinden, Kanton, Bund, Kirchen, Adressen auf Etiketten, Stimmausweise, Stimmregister, Volljährigkeitsliste und Einwohnerliste nach Strassen und Hausnummern.

Die Darstellung und Sortierreihenfolge solcher Listen kann leicht geändert werden. Ebenso einfach können beliebige weitere Listen (oder Etiketten, Kuverts) erstellt werden (z. B. Liste der Feuerpflichtigen, Zivilschutzmitglieder, Kinder im Kindergartenalter, Einwohner mit mehr als drei Kindern usw.).